

Besprechungen

Der Mensch vor Gott

Christliche Besinnung. Eine religiöse Hausbibliothek. Herausgegeben von Romano Guardini, Heinrich Kahlefeld, Felix Messerschmid. Würzburg, Werkbund-Verlag. Band 1 163 S., kart. DM 3.90; Band 2 136 S., geb. DM 4.20; Band 3 136 S., kart. DM 4.20.

Die drei ersten Bändchen der Sammlung „Christliche Besinnung“ sind eine wahre religiöse Hausbibliothek. Jeder Artikel ist von großer Dichte und Gedrängtheit, bringt eine Fülle von Gedanken, Anregungen, Werkmaterial, die Daseinsdeutung geben, aber auch manche neue Erkenntnis und viel persönliche religiöse Bereicherung. Mag es sich nun — um ein paar Aufsätze herauszugreifen — um die Aufsätze „Tiere und Pflanzen in der Heiligen Schrift“ von Hans Hilger handeln oder um die „Bedeutung der Psalmen im christlichen Dasein“ von Romano Guardini, um die „Vatergüte Gottes“ von Walter Dirks oder um „Sterbenskunst — Lebenskunst“ von Eugen Walter, immer sind es Aussagen über Gott für den Menschen oder über den Menschen von Gott her, verkündete Theologie, und helfen dem Menschen von heute sich im Leben zurechtzufinden und dieses verworrene Leben christlich zu sehen und christlich zu gestalten.

Wir freuen uns über jedes neue Bändchen dieser Sammlung und empfehlen es allen, die noch offen sind für das religiöse Wort. Wir glauben auch, daß diese Beiträge geeignet sind die Verkündigung des Wortes Gottes auf der Kanzel und im Vortrag fruchtbar bereichern können.

G. Wolf S.J.

Friede ohne Fragezeichen. Von Fulton J. Sheen. Ins Deutsche übersetzt von Franz Schmal. (334 S.) Regensburg 1951, Friedrich Pustet. Kart. DM 8.50, Gln. DM 11.50.

Hier wird eines der erfolgreichsten Werke des berühmten amerikanischen Rundfunkredners und Schriftstellers, des jetzigen katholischen Weihbischofs von New York, dem deutschen Leser zugänglich gemacht.

Die Problemstellung berührt uns Europäer bisweilen zunächst etwas von fern her. Sie kommt ja auch aus einem Lande, wo die Krise des Menschen noch lange nicht jene Abgründe aufgerissen hat, wie im erschütterten und ermatteten Europa. Im vorliegenden Buch finden wir eine ausführliche Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse Freuds und seiner materialistischen Nachfolger. Freud bedeutete in der europäischen Geistesgeschichte eigentlich bereits Vergangenheit. Trotzdem ist die Übersetzung von „Friede ohne Fragezeichen“ wertvoll. Denn Sheen dringt bis in jene Bezirke des modernen Seelenlebens vor, die nicht nur Ame-

rika, sondern der ganzen im Kulturzerfall lebenden westlichen Welt eigen sind. Und noch etwas macht das Buch bedeutsam: wir erleben eine Renaissance der Psychoanalyse in neuen Formen. Eine oft areligiöse Seelenheilkunde und angewandte Psychologie, eine der Religion entfremdete, säkularisierte Seelenbetreuung droht auch bei uns zur großen Mode und zum Ersatz für christliche Seelsorge zu werden. Es begibt sich da etwas Ähnliches wie in der Existentialphilosophie. Diese nahm nach dem ersten Weltkrieg ihren Weg von Deutschland ins Ausland und kehrte nach dem zweiten Weltkrieg in der Sartreschen Form zu uns zurück. Nordamerika ist heute einer der bedeutendsten Übungsplätze für praktische Psychologie, und die begonnene Amerikanisierung unserer Länder fördert eine ähnliche Entwicklung bei uns. In Fulton J. Sheen hören wir nun das „andere Amerika“, das vom Glauben her die seelischen Fragen und Rätsel der Neuzeit aufnimmt und durchleuchtet und so den Weg zum Frieden der Seele weist.

G. Friedrich Klenk S.J.

Augustinus, Der Gottesstaat. In deutscher Sprache und mit einer Einführung von C.J. Perl. I. und II. Band (446 und 494 S.) Salzburg 1951 und 1952, Otto Müller. Jeder Band in Gln. DM 16.—.

Carl Johann Perl ist als Augustinusübersetzer kein Unbekannter. Erinnert sei nur an die im Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn erschienenen Übertragungen, unter denen die der „Bekenntnisse“ einen besonderen Rang einnimmt.

Die bisher vorliegenden zwei Bände des „Gottesstaates“ (I.—XV. Buch) zeigen nebst einer guten Einführung aufs neue die Sorgfalt seiner Arbeit. Hat uns Joseph Fischer vor einigen Jahren eine wertvolle Textauswahl aus diesem vielleicht reifsten Werk Augustins geboten, so wagen hier der Otto-Müller-Verlag und der Übersetzer eine ungekürzte Ausgabe. Wir begrüßen dies. Sicher ist Augustins Geschichtsdeutung uns Heutigen nicht in allen Teilen gleicherweise einseitig, aber die Gesamtlinie spricht doch geradezu modern an.

Jede geschichtliche Katastrophe führt tiefere Geister dazu, über Ursprung und Ziel der Geschichte überhaupt nachzudenken, die Ursachen des Verhängnisses, die verantwortlichen Kräfte der bisherigen Entwicklung aufzudecken und die ewigen Werte der Menschheit neu ins Blickfeld zu rücken. Augustins Geschichtstheologie und -philosophie entzündet sich am Zerfall des altrömischen Reiches und beleuchtet ihn von den Höhen des christlichen Glaubens und einer diesem Glauben verpflichteten Weisheit her. Der göttliche Weltplan flammt als Zeichen

des Gerichtes und als Bürge der Zukunft über der Winternacht der sterbenden Antike. Diese Geschichtsmetaphysik kann auch unserem Geschlecht Lehre und Weisung geben.
G. F. Klenk S.J.

Bibel-Lexikon. Herausgegeben von Herbert Haag, Professor der alttestamentlichen Exegese (Luzern), in Verbindung mit A. van den Born und zahlreichen Fachgelehrten. Benziger-Verlag, Einsiedeln, Zürich, Köln 1952. 1. Lieferung 196 Spalten, Lexikon-Format 17/25 cm, 2. Lieferung 192 Spalten, je Lieferung DM 8,80.

Es war ein äußerst glücklicher Gedanke, das während des Krieges in Holland erschienene „Bijbelsch Woordenboek“ zur Grundlage eines neuen deutschen Bibel-Lexikons zu nehmen. Auf diese Weise wird es möglich sein, das ganze Werk in der erstaunlich kurzen Zeit von zwei Jahren fertigzustellen. Trotzdem kann das vorliegende Lexikon nicht einfach als bloße Übersetzungsarbeit bezeichnet werden. Ein Teil der Beiträge wurde von den holländischen Autoren für die deutsche Ausgabe neu geliefert, viele andere hat Prof. Haag überarbeitet und auf den neuesten Stand der Forschung gebracht. So ist ein auf weite Strecken hin selbständiges Werk entstanden, für das der Herausgeber die alleinige und volle Verantwortung übernimmt.

Wenn in dem Artikel „Divino afflante Spiritu“ (Sp. 336) gesagt wird, Pius XII. habe mit seiner Enzyklika „eine neue Ära katholischer Bibelforschung eröffnet“, so ist das Haagsche Lexikon selbst ein höchst erfreulicher Beweis für die Berechtigung dieses Urteils. Hier spürt man gottlob nichts mehr von jener ängstlichen und verkrampten Defensivhaltung, die bisher leider nur zu oft unsere katholische Bibelwissenschaft kennzeichnete. Bei aller immer noch gebotenen Vorsicht und auch sachlich notwendigen Zurückhaltung macht der Herausgeber aus seiner positiv kritischen Einstellung gegenüber den historischen und literarischen Problemen des AT keinen Hehl. Man lese Artikel wie Abel, Ai, Alter der Urväter, Daniel, Dina, Deuteronomium u. v. a., um zu erkennen, wie hier mutig und entschieden den Tatsachen Rechnung getragen wird. Kein Wunder, wenn die weiteren Lieferungen allenthalben mit größter Spannung erwartet werden.

Verschiedentlich ist in bereits vorliegenden Besprechungen bemängelt worden, daß die bibel-theologische Auswertung viel zu kurz komme. Dazu ist wohl zu sagen, daß es nicht in der Absicht des Herausgebers lag, ein ausgesprochen theologisches Wörterbuch der Heiligen Schrift zu schaffen. Das augenblickliche vorherrschende Interesse für die theologische Schriftauslegung darf schließlich auch nicht vergessen, daß die genaue und zuverlässige Kenntnis der bibli-

schen Realien die Grundlage jeder höheren Deutung bilden muß. Sonst ist die Gefahr subjektiver Pneumatologie unvermeidlich.

Überflüssig zu sagen, daß die Ausstattung des Werkes in Druck, Bildern und Karten dem Verlag alle Ehre macht.

Fr. J. Schierse S.J.

Mensch und Gott in Frömmigkeit und Ethos der deutschen Mystik. Von Th. Steinbüchel. (252 S.) Düsseldorf 1952, Patmos-Verlag. Geb. DM 13,80.

In siebzehn allgemeinverständlichen Vorlesungen wird hier die Gotteslehre der Mystiker und ihre Auffassung vom christlichen Leben dargestellt. Meister Eckehart wird besonders eingehend behandelt. Der Verfasser sieht Eckeharts geschichtliche Bedeutung weniger in seiner Gotteslehre als in seiner Ethik, in der sich ein christlicher Personalismus ankündigt. „Wenn wir den Lesemeister Eckehart mit all seinen hohen Spekulationen vergessen, den Lebemeister sollten wir nicht vergessen.“ (S. 252.)

A. Brunner S.J.

Die Geburt des Gewissens. Die Entwicklung des moralischen Verhaltens im kulturgeschichtlichen Verlauf Alt-Ägyptens. Von J. H. Breasted. (416 S.) Zürich 1950, Morgarten-Verlag.

B. ist durch seine Veröffentlichungen ägyptischer Urkunden in der Fachwelt wohl bekannt. In dem vorliegenden Werk zeigt er, wie die Ägypter im Lauf der Geschichte sich der verschiedenen sittlichen Verpflichtungen ausdrücklich bewußt wurden. In allem, was das Urkundliche und Tatsächliche betrifft, kann man ihm folgen, wenn auch unterdessen (die amerikanische Ausgabe ist 1933 erschienen) in Einzelheiten die Forschung anderer Meinung ist. Leider sucht B. aber mit Hilfe der ägyptischen Geschichte sein evolutionistisches Fortschrittsdogma zu beweisen, was besonders in der Einleitung und im Nachwort sowie im Bemühen, der alttestamentlichen Offenbarung jede Ursprünglichkeit abzustreiten, hervortritt. Dabei gerät er, ohne es zu merken, in Widerspruch mit den von ihm angeführten Tatsachen. So weist schon die erste schriftliche Urkunde der Menschheit eine klare Unterscheidung zwischen Gut und Böses auf; dennoch hatte der Mensch nach B. eine solche vorher nicht gekannt. Es fehlt die Erkenntnis, daß Sittlichkeit vorhanden sein kann, ohne ausdrücklich formuliert und gar schriftlich niedergelegt zu sein.

A. Brunner S.J.

Aus Politik und Gesellschaft

Vom Pentagon zur Politik. Dwight D. Eisenhower Weg. Von Kevin Mc Cann. (271 S. mit 17 Aufnahmen.) Verlag der Frankfurter Hefte 1952. Ln. DM 13,80.